

Heldenplatzgarage als positiver Beitrag zur Stadtbildgestaltung

Wien, 22.12. (RK-KOMMUNAL) Als wesentlicher Beitrag zur Stadtbildgestaltung bezeichnete am Freitag Planungsstadtrat Dr. Hannes SWOBODA die Errichtung einer Parkgarage für Pkw und Autobusse unter dem Heldenplatz. Swoboda wies darauf hin, daß nach der Fertigstellung dieser Garage die historisch wertvollen Bereiche des Heldenplatzes selbst, des Inneren Burghofes und des Josefsplatzes von parkenden Autos freigemacht werden können.

Von besonderer Bedeutung ist auch die Möglichkeit, rund 80 Reisebusse unter die Erdoberfläche „verbannen“ zu können, die derzeit im gesamten Bereich um den Heldenplatz die Straße verschandeln und den Verkehr behindern.

Insgesamt wird die Heldenplatzgarage keineswegs zu einem „Verkehrsmagneten“, da ja keine zusätzlichen Stellplätze damit geschaffen werden. Wie Stadtrat Dr. Swoboda betonte, sei die Planung der Heldenplatzgarage in den letzten Jahren sehr transparent verfolgt worden, in langen Verhandlungen wurden auch alle Auflagen des Bundesdenkmalamtes eingearbeitet und die verschiedenen Genehmigungen sind rechtskräftig.

Bis auf den Beschluß des Nationalrates bezüglich des Baurechtes steht damit dem Bau der Garage rein rechtlich nichts mehr im Weg. „Ich halte es für wenig zielführend das vermutlich letzte sinnvoll realisierbare Garagenprojekt im innerstädtischen Bereich, das insbesondere auch dem Fremdenverkehr dient, jetzt verhindern zu wollen. Allen Skeptikern und Kritikern stehen die Pläne und Beschlüsse jederzeit zur Einsicht. Ich hoffe auf eine konstruktive Diskussion mit den Projektsgegnern, die jetzt plötzlich aktiv werden, obwohl das Vorhaben seit Monaten in aller Öffentlichkeit bekannt ist“, schloß der Planungsstadtrat. (Schluß) lf/bs

Bereits am 22. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Nur mehr wenige Gangbetten in städtischen Spitälern

Wien, 22.12. (RK-KOMMUNAL) Kurz vor Weihnachten konnte die kritische Situation mit den vielen Gangbetten in den internen Abteilungen der Wiener städtischen Spitäler wieder entschärft werden. Vergangenen Dienstag gab es auf den Krankenhausgängen noch 121 Betten, bis Freitag vormittag konnte die Zahl der Gangbetten um drei Viertel reduziert werden.

Ende letzter Woche war es infolge wetterbedingter akuter Herz-Kreislauf-Erkrankungen und der zunehmenden grippalen Erkrankungen zu einer Überbelegung in den internen Stationen der städtischen Krankenhäuser gekommen. Gesundheitsstadtrat Dr. Sepp RIEDER hat daraufhin sofort eine Sitzung mit den ärztlichen Direktoren der betroffenen Spitäler einberufen, um die Situation zu verbessern. Das gelang in der Zwischenzeit zum größten Teil. So weit wie möglich wurden Patienten, die keiner aufwendigen internen Betreuung bedürfen, auf Abteilungen anderer Fachrichtungen verlegt. Zum Teil hat sich die Situation auch entspannt, weil zu Weihnachten die Patienten, wenn es möglich ist, das Spital verlassen, um die Feiertage zu Hause zu verbringen.

Stadtrat Rieder kündigte an, daß im Jänner ein weiteres Gespräch über das immer wieder auftretende Gangbetten-Problem stattfinden wird. „Mein Ziel ist es“, so Rieder, „daß es überhaupt keine Gangbetten mehr gibt. Was wir kurzfristig tun können, muß geschehen — so wie diesmal: in enger, verantwortungsbewußter Zusammenarbeit mit den Spitälern. Eine endgültige Lösung des Problems ist aber leider nur mittelfristig möglich. Denn dazu brauchen wir mehr Schwestern und Pfleger, eine funktionierende Hauskrankenpflege und wohl auch noch mehr Pflegebetten.“(Schluß)
sc/szm

Bereits am 22. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Smejkal zur Kritik der Grünen: Vielfältige Hilfen für Obdachlose in Wien

Wien, 22.12. (RK-KOMMUNAL) Zu einer Presseaussendung des Nationalratsabgeordneten Manfred SRB, in der dieser Forderungen im Zusammenhang mit Obdachlosen in Wien aufgestellt hatte, stellte Vizebürgermeisterin und Sozialstadträtin Ingrid SMEJKAL fest, daß der Sozialsprecher der Grünen offenbar unter einem Informationsmangel leiden dürfte.

Die von ihm erhobenen Forderungen seien in Wien längst im Realisierungsstadium. Wien habe immer bewiesen, daß es das Problem der Obdachlosigkeit ernstnehme und — in Zusammenarbeit mit der ARGE „Bürger in Not“ — an langfristig wirksamen Hilfestellungen arbeite und diese in Form eines Stufenplans auch realisiere, sagte Smejkal. Das Tageszentrum für Obdachlose in Wien 2, Pazmanitengasse 7, wird übrigens am 24. Dezember von 15 bis 21 Uhr geöffnet sein. Um 17 und 19 Uhr bringein Zubringerbus Interessenten vom Resselpark (Karlsplatz) in die Pazmanitengasse.

Am 25. und 26. Dezember ist das Tageszentrum jeweils von 10 bis 18 Uhr geöffnet. (Schluß) emw/bs

Bereits am 22. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Symphoniker waren über Verhandlungen mit Rafael Frühbeck de Burgos informiert

Wien, 22.12. (RK-KULTUR) Entgegen der Meldung einer Tageszeitung, wonach die Orchestermitglieder der Wiener Symphoniker über die Designierung von Rafael Frühbeck de Burgos zum Chefdirigenten des Orchesters ab 1991 nicht informiert worden seien, ist festzuhalten: In der Kuratoriumssitzung der Wiener Symphoniker am 13. Dezember, an der auch die Orchestervertreter teilnahmen, wurde dem Generalsekretär der Symphoniker, Dr. Rainer Bischof, die Verhandlungsermächtigung mit Frühbeck de Burgos bezüglich dieser Position erteilt. Damit war auch die Information des Orchesters über diese Verhandlungen, die zu einem erfolgreichen Abschluß und damit zur Designierung geführt haben, gegeben. (Schluß) gab

Bereits am 22. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Havel erhielt Renner-Preis der Stadt Wien

Bürgermeister Zilk würdigte den Bürgerrechtskämpfer und Dramatiker

Prag, 22.12. (RK-POLITIK) Der tschechoslowakische Dramatiker und Bürgerrechtskämpfer Vaclav Havel hat am Freitag in Prag den Karl-Renner-Preis, die mit 200.000 Schilling höchstdotierte Auszeichnung der Stadt Wien, erhalten. Die Überreichung nahm der Wiener Bürgermeister Helmut Zilk vor, der Havels Wirken für die aktuellen politischen Umwälzungen in der CSSR würdigte.

Zilk verwies auch auf Havels intensive kulturelle Beziehungen zur österreichischen Bundeshauptstadt. Vor bereits fast 25 Jahren habe der jetzige CSSR-Präsidentschaftskandidat seine erste Autorenlesung in Wien gehalten, in den darauffolgenden Jahren seien Havels Werke wiederholt im Burg-, Akademie- und Volkstheater mit großem Erfolg aufgeführt worden. Havel habe durch seinen Einsatz „die Herzen der Menschen erwärmt“.

Aus Österreich habe es für den jahrelang inhaftiert gewesenen Karl-Renner-Preisträger immer wieder Unterstützung gegeben. So sei im Jahr 1982 ein Artikel, den Havel im Gefängnis Bory verfaßt hatte, von einer österreichischen Zeitung veröffentlicht worden, erinnerte Zilk. Der Wiener Bürgermeister nannte auch den Vorstoß österreichischer Politiker vom Februar dieses Jahres, Havels Behandlung durch das damalige CSSR-Regime vor das KSZE-Forum zu bringen.

Die Karl-Renner-Preise der Stadt Wien werden seit 1951 alle drei Jahre vergeben. Die letzten Preisträger waren 1986 Kardinal Franz König, die Gefangenenhilfsorganisation „amnesty international“ und medizinische Selbsthilfegruppen in Wien. Neben Havel wurden heuer auch der „Verein Aktionsgemeinschaft autonomer österreichischer Frauenhäuser“ sowie der Journalist Hugo Portisch und der Leiter der Evangelischen Akademie Wien, Ulrich Trinks, ausgezeichnet.

„Erster Preis in der Zeit der Revolution“

Havel bedankte sich herzlich für die Unterstützung, die er schon immer von der Stadt Wien und Österreich erhalten hat, besonders für das Verständnis in jüngster Zeit. „Ich habe schon viele Preise erhalten, dies ist aber der erste Preis in der Zeit der Revolution“, sagte Havel.

Die Hälfte des Preisgeldes, also 100.000 Schilling, übergab Havel Bürgermeister Zilk mit der Bitte, in Wien Behindertengeräte zu kaufen, die in der CSSR Mangelware seien. Zilk verdoppelte daraufhin diesen Anteil spontan. Die zweite Hälfte des Preisgeldes soll nach dem Willen Havels Einrichtungen für Waisen in der CSSR zugute kommen.

An der Preisverleihung in der Residenz des österreichischen Botschafters Karl Peterlik nahm u.a. der stellvertretende Ministerpräsident Jan Carnogursky teil. (Schluß) red

Bereits am 22. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Textilien für tibetanische Flüchtlinge

Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Rund drei Tonnen Alttextilien, die auf den Wiener Mistplätzen gesammelt worden waren, verschickte die MA 48 dieser Tage per Flugzeug nach Indien. Die Textilien sind eine Spende für die tibetanischen Flüchtlinge in Indien. Die Aktion wurde in Zusammenarbeit mit der Indischen Botschaft und dem Verein der Freunde Tibets in Wien durchgeführt. (Schluß) du/bs

Bereits am 23. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Umweltabgabe bringt keine Erhöhung

Gebührenbescheide für Wasser, Abwasser und Müll

Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Die Gebührenbescheide für Wasser, Abwasser und Müll, die in diesen Tagen den rund 90.000 Wiener Hausbesitzern oder Hausverwaltungen zugestellt werden, enthalten erstmals die im September dieses Jahres beschlossene Wiener Umweltabgabe. Allerdings führt die in den Bescheiden enthaltene Wiener Umweltabgabe zu keiner zusätzlichen finanziellen Belastung.

Die Ursache dafür ist, daß die Gebühren und die Umweltabgaben von den Beträgen her ident sind, und daß die zu zahlende Gebühr auf die Umweltabgabe anzurechnen ist. Das folgende Beispiel verdeutlicht, warum es zu keiner Erhöhung kommt. Beträgt z.B. die Wassergebühr 1.100 Schilling, macht die Umweltabgabe ebenfalls 1.100 Schilling aus. Da jedoch die Gebühr auf die Abgabe anzurechnen ist, sind nur 1.100 Schilling zu bezahlen, der Ertrag aus der Umweltabgabe beträgt Null.

Die Umweltabgabe wurde vor allem als gesetzliche Vorsorge für den Fall beschlossen, daß der Bund durch eine bundesgesetzliche Regelung eine „Steuer“ auf Wasser, Abwasser und Müll einführt. In diesem Fall erlaubt die Umweltabgabe eine rasche Reaktion, die sicherstellt, daß die von den Wiener Steuerzahlern aufzubringenden Mittel auch in Wien eingesetzt werden. (Schluß) sei/bs

Bereits am 23. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet

Wien hilft Rumänien (1)

Zilk: Wien hilft dem schwergeprüften Rumänien

Wien, 23.12. (RK-KOMMUNAL) Rasche Hilfe für die schwergeprüfte rumänische Zivilbevölkerung hat Wiens Bürgermeister Dr. Helmut ZILK am Vortag des Heiligen Abends veranlaßt.

Über Initiative der KRONENZEITUNG ruft die Stadt Wien zu einer Spendenaktion auf. Alle Wienerinnen und Wiener werden ersucht, ein „Hilfspaket für Rumänien“ zusammenzustellen. In dieses Hilfspaket sollen nicht leicht verderbliche Lebensmittel verpackt werden. An Lebensmitteln werden benötigt: Konserven, Dauerbackwaren, Dauerwurst, Zucker, Gries, Reis und Mehl.

WICHTIG: Bitte nur haltbare und stabile Verpackungen verwenden.

Bitte: den Inhalt außen vermerken.

Diese Hilfspakete werden AM HEILIGEN ABEND von 8 bis 14 Uhr über Initiative der KRONENZEITUNG auf den Mistplätzen der Stadt Wien von Bediensteten der Stadt Wien entgegen genommen.

Diese Mistplätze befinden sich:

MISTPLÄTZE IN WIEN:

- 2, Dresdner Straße 119
- 10, Sonnleithnergasse 30
- 11, Döblerhofstraße 18
- 12, Wundtgasse/Jägerhausgasse
- 14, Zehetnergasse 7 — 9
- 16, Kendlerstraße 47
- 17, Richthausenstraße 2 — 4
- 19, Krottenbachstraße 6 (Zufahrt Leidesdorfstraße)
- 19, Grinzinger Straße 151
- 21, Fultonstraße 10
- 21, Schererstraße/Egon-Friedell-Gasse
- 21, Stammersdorfer Straße (Zufahrt zwischen 222 und 226)
- 22, Abfallbehandlungsanlage Rautenweg/Obachgasse
- 22, Breitenleer Straße 268
- 22, Cortigasse geg. 3
- 22, Gotramgasse 7
- 23, Seybelgasse/An den Steinfeldern
- 23, Südrandstraße 2

Die Stadt Wien schickt mit Unterstützung der KRONENZEITUNG einen Lazarettzug nach Rumänien.

Die Stadt Wien bereitet derzeit einen Lazarettzug vor, der am Montag, dem 25. 12., früh nach Rumänien abfahren soll. Dieser Lazarettzug wird aus Liegewagen der ÖBB, einigen Personen- und Versorgungswagen bestehen. In den Liegewagen soll die medizinische Versorgung der Verletzten erfolgen. Auch ein Operationswagen ist vorgesehen. Gleichzeitig werden fünf Krankenfahrzeuge sowie zwei Ärztenotwagen mit diesem Zug mitgeschickt. Der Zug soll von 20 Ärzten und 50 Pflägern aus den Wiener Spitälern sowie von rund 20 Mitarbeitern der Feuerwehr begleitet werden. Wo der Zug eingesetzt wird, wird im Einvernehmen mit dem Außenministerium sowie mit den zuständigen Stellen vereinbart werden. (Schluß)

Bereits am 23. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Forts. auf Blatt 2988

Wien hilft Rumänien (2)

Wiener Lazarettzug fährt am Montag abend ab

Wien, 25.12. (RK-KOMMUNAL) Der Wiener Hilfszug für Rumänien, der von der KRONENZEITUNG unterstützt wird, fährt am Christtag, dem 25.12. um 22 Uhr von Wien, Frachtenbahnhof Südbahnhof, ab. Zunächst fährt der Zug nach Ungarn, wo er bei PÜSPÖKLABANY, nahe der ungarisch-rumänischen Grenze Station machen wird. Sobald mit den rumänischen Behörden das Einvernehmen erzielt wird, kann dieser Hilfszug dann direkt in Rumänien eingesetzt werden. Das Ziel in Rumänien ist derzeit unbekannt.

25 Ärzte, 50 Krankenpfleger

Mit an Bord des Hilfszuges sind 25 Ärzte sowie 50 Krankenpfleger aus den Wiener Städtischen Spitälern sowie weiteres Hilfspersonal. Mit diesem Zug werden auch die Lebensmittelspenden der Wienerinnen und Wiener, die seit dem Heiligen Abend an den „Mistplätzen der Stadt Wien“ eingesammelt worden sind, mitgeführt. Bis zum Mittag des 25. Dezember, sind mehr als 100 Tonnen derartiger Hilfsgüter gespendet worden.

Lazarettzug führt eigenen OP mit

Mit dem Wiener Lazarettzug wird auch ein eigener OP-Waggon mitgeführt, in dem drei Operationsteams aus den Wiener Spitälern rund um die Uhr Operationen durchführen können. Der Zug führt weiters Kesselwaggons für Benzin und Diesel sowie mit Trinkwasser mit, sodaß die Unabhängigkeit der Wiener vor Ort gegeben ist. Weiters werden fünf Rettungswagen, zwei Notarztwagen sowie ein Klein-LKW mitgenommen.

Vorauskommando ist bereits unterwegs

Ein Vorauskommando der Stadt Wien ist bereits am Montag nachmittag in Richtung rumänische Grenze mit einem PKW abgereist, um mit den rumänischen Behörden die nötigen Kontakte aufzunehmen. (Schluß)

Wien hilft Rumänien (3)

Hilfszug der Stadt Wien wird in Großwardein eingesetzt

Wien, 26.12. (RK-KOMMUNAL) Das Vorauskommando des von der Stadt Wien Richtung Rumänien entsandten Hilfszuges hat heute Nacht in Großwardein Kontakt mit der rumänischen Armee aufgenommen. Die rumänische Armee nimmt die Hilfe an und wird den militärischen Schutz des Zuges übernehmen, der voraussichtlich in Großwardein zum Einsatz kommen wird. Der Lazarettzug selbst mit insgesamt rund 120 Personen befindet sich derzeit noch in Ungarn (Stand Dienstag 2 Uhr früh).

Rumänienhilfe: Lazarettzug der Stadt Wien ab Mittwoch in Klausenburg

Der von der Stadt Wien nach Rumänien entsandte Hilfszug steht derzeit an der ungarisch-rumänischen Grenze. Nach Absprache mit der rumänischen Armee wird der Zug nun nicht, wie von rumänischer Seite ursprünglich gewünscht, nach Großwardein, sondern nach Klausenburg weiterfahren. Dort wird er voraussichtlich am Mittwoch, dem 27. Dezember, früh eintreffen. Das „fahrende Lazarett“ wird von der rumänischen Armee militärisch geschützt werden.

Bereits am 25. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet!
Forts. von Blatt 2987

Bereits am 26. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet!

Forts. auf Blatt 2989

Appell: Nicht auf eigene Faust nach Rumänien!

Die Einsatzleitung der von der Stadt Wien organisierten und koordinierten Rumänienhilfe appelliert dringend, nicht mit privaten Pkws nach Rumänien zu fahren, um dort persönlich Sachspenden zu deponieren. Dies ist erstens nach wie vor nicht ungefährlich, zweitens aber auch ineffizient, da auf diese Weise natürlich keine koordinierte Hilfeleistung möglich und die sinnvolle Verteilung nicht gewährleistet wird.

Sachspenden: Transport über Wiener Hafen

Sämtliche bisher in Wien für Rumänien gesammelten Sachspenden (von den Mistplätzen der MA 48, den Kasernen, dem Roten Kreuz, der Caritas, der Volkshilfe etc.) werden heute, Dienstag, ab 15 Uhr, zum Wiener Hafen gebracht, dort vorsortiert und von hier aus (per Schiff, Bahn oder LKW) zu ihrem Bestimmungsort in Rumänien gebracht. Die weitere Verteilung wird voraussichtlich vom Roten Kreuz übernommen. Auch die Volkshilfe wird in Rumänien selbst an der Verteilung der Sachgüter mitwirken.

Bitte um Geldspenden

Die Hilfsbereitschaft der Wienerinnen und Wiener im Zusammenhang mit Rumänien war und ist überwältigend. Sämtliche Hilfsorganisationen ersuchen nunmehr darum, nach der ersten großen Welle an notwendigen Sachspenden vor allem Geld zu spenden. Entsprechende Konten wurden von den karitativen Organisationen eingerichtet.

Wiener Hilfszug in Rumänien eingetroffen

Der Wiener Hilfszug ist Dienstag mittag in Großwardein/Rumänien eingetroffen. Zur Stunde finden Gespräche mit hochrangigen Vertretern der rumänischen Armee statt, um die Modalitäten der Weiterfahrt und den endgültigen Einsatzort abzuklären. Nach derzeitigem Stand kommen dafür Klausenburg oder Temesvar in Frage.

Rumänienhilfe: Bisher 600 Tonnen

Im Wiener Hafen begann Dienstag nachmittag die Sortierung der in Wien gesammelten Hilfsgüter. Bisher sind es 600 Tonnen, die nun zum Abtransport nach Rumänien vorbereitet werden.

Hilfszug: Einsatz in Temesvar

In den Abendstunden am Dienstag fiel die Entscheidung: Der Wiener Lazarettzug fährt nach Temesvar und wird dort zum Einsatz kommen. Die rumänische Armee hat den Schutz des Zuges übernommen. (Schluß) red

Bereits am 26. Dezember 1989
über Fernschreiber ausgesendet!
Forts. von Blatt 2988

Einfachere Verwaltung: Standesamt Hietzing ab 1.1.90 für ganz Liesing da

In Zukunft Trauungen auch in Liesing möglich

Wien, 27.12. (RK-KOMMUNAL) Eine Verwaltungsvereinfachung gibt es ab 1. Jänner 1990 für die BewohnerInnen des 23. Bezirks: Ab Jahresbeginn ist das Standesamt Hietzing für ganz Liesing zuständig. Darüber hinaus können ab Februar 1990 jeden ersten Mittwoch im Monat auch Trauungen in Liesing, und zwar im Festsaal der Bezirksvorstehung im Amtshaus 23, Perchtoldsdorfer Straße 2, durchgeführt werden.

Da der 23. Bezirk kein eigenes Standesamt hat, mußten die LiesingerInnen bisher für Geburtsurkunden, Hochzeiten, Sterbeurkunden und alle weiteren Wege, für die ein Standesamt da ist, „auspendeln“. Allerdings waren für Liesing, je nach Katastralgemeinde, gleich drei andere Standesämter zuständig: Margareten, Favoriten bzw. Hietzing.

Ab 1. Jänner 1990 ist nun das Standesamt Hietzing im Amtshaus 13, Hietzinger Kai 1-3, das für ganz Liesing zuständige Standesamt.

Und als zusätzliches Service können mit Februar 1990 auch standesamtliche Trauungen in Liesing durchgeführt werden — jeden ersten Mittwoch im Monat im Festsaal der Bezirksvorstehung im Amtshaus 23, Perchtoldsdorfer Straße 2. Die Anmeldung für diese Hochzeiten erfolgt aber im Standesamt Hietzing. (Schluß) hrs/rr

Sportstadtrat Häupl: Verstärkte Unterstützung für Versehrten-sport

Wien, 27.12. (RK-SPORT) Eine erfreuliche Bilanz über das Jahr 1989 konnte Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL ziehen. Gegenüber der „RATHAUS-KORRESPONDENZ“ erklärte Häupl, daß das zur Jugendarbeit deklarierte Jahr überaus zufriedenstellend verlaufen ist. „Wir haben eine ganze Reihe von Jugendsportförderungsaktionen durchgezogen, und ich freue mich sehr, daß es gelungen ist, die Jugend verstärkt zum Sport zu holen.“

Rund 320 Millionen Schilling, so Dr. Häupl, beträgt das jährliche Sportbudget der Stadt Wien, wobei nicht nur auf die direkte, sondern auch indirekte Förderung großer Wert gelegt wird. Ausgezeichnet frequentiert waren die zahlreichen Jugendsportaktionen wie „Sportplatz der offenen Tür“ mit einer Gesamtbeteiligung von 27.158 Personen oder die Jugend-eislaufaktion mit 27.613 Teilnehmern.

Großer Beliebtheit erfreute sich auch die erstmals durchgeführte Frauensportaktion, an der sich 2.112 Aktive beteiligten. Von den Großsportveranstaltungen wurden der Frühlingsmarathon, die Judo-Mannschafts-WM, die Leichtathletik-Mehrkampf-EM und die Österreich-Radrundfahrt sowie die Radgala gefördert, die Förderung von Trainern nahm einen besonderen Stellenwert ein.

Auch im Jahre 1990 wird die Jugendarbeit, wie Häupl weiters ausführte, einen Schwerpunkt der Stadt bilden — aber auch des Versehrten-sportes wird man sich in verstärktem Maße annehmen: „Wir wollen uns im nächsten Jahr dieser Sparte besonders widmen, die zu Unrecht im Hintergrund gestanden ist, wo hervorragende Sportler ihr Lebensschicksal meistern. Ich halte es für eine öffentliche Verpflichtung, hier nicht steuernd, aber helfend einzugreifen.“

Einen wesentlichen Sportschwerpunkt bildet auch die Vorbereitung der Ruder-Weltmeisterschaft, die im Jahre 1991 auf der Neuen Donau durchgeführt wird. (Schluß) hof/rr

Spittelau weiter in Betrieb

Wien, 27.12. (RK-KOMMUNAL) Entgegen den Erwartungen mußte die Müllverbrennungsanlage Spittelau mit heutigem Tag NICHT außer Betrieb genommen werden. Die Probleme, die vergangene Woche im Bezug auf Vibrationen und die Schlackenwerte aufgetaucht waren, konnten über Weihnachten durch Maßnahmen im Betriebsablauf der Rauchgasreinigung in den Griff bekommen werden. Ab morgen werden wieder Mülllieferungen der Magistratsabteilung 48 entgegengenommen. Die Entsorgung des „Weihnachtsmülls“ ist damit gesichert. (Schluß) roh/bs